Das Zwilinigspaar

Autor(en): **Gerber, Ernst P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-506468

Nutzungsbedingungen

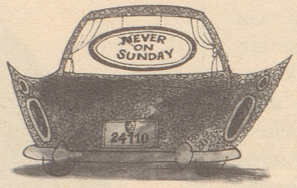
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Sonntagsfahrer

Jetzt sind sie wieder losgelassen!
Vom Bock herab und drauf und dran!
Das große Nummernschilder-Fassen
macht sich bemerkbar in den Gassen:
Die Sonntagsfahrerzeit bricht an.

Die letzten deponierten Schilder
sind seit dem Ersten eingelöst.
Man trug sie heim wie teure Bilder
und wurde augenfällig wilder,
nachdem man winterlang gedöst.

Am Weekend geht's mit Kind und Kegel,
mit Hund und Katze über Land.
Nicht jeder Führer ist ein Flegel;
doch manchmal scheint es fast die Regel.
Nur, wer das sagt, sagt's an die Wand.

Geschwindigkeit ist heute alles;
sonst regt die innre Leere sich
und der verpönte Ruch des Stalles.
Am besten ist es jeden Falles,
man geht abseits wie

Peter Stich

Wer nicht . . .

Wer nicht sein ganzes Geld vergast
und hupend durch das Leben rast,
gilt heute nur als Blasemir
und armes, kleines Säugetier.

Wer nicht den Kilometer frißt
und sich am Tachometer mißt,
trägt statt dem Kopf ein Ueberbein
und muß ein Hungerleider sein.

Wer nicht die Mitwelt überfährt
und sich an Hund und Katz bewährt,
vergeude seines Herzens Kraft
an Wasser, Milch und Apfelsaft.

Wer nicht die Welt mit Blut verschmiert
und fremdes Leben kühn riskiert,
kann nie mit der Atomzeit gehn
und bleibt im Sockenhalter stehn.

Wer nicht die Hand am Steuerrad
dem Teufel hilft bei seiner Mahd,
hat einen Alltag schwarz wie Teer
und keine Ahnung vom Verkehr.

Max Mumenthaler

Das Zwillingspaar

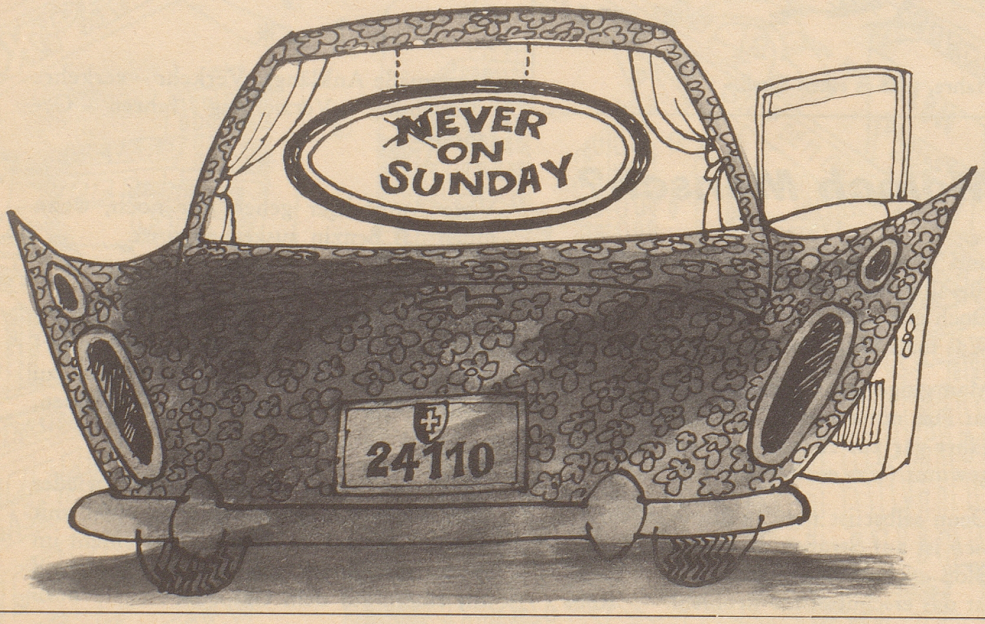
oder Scheibenwischerlied

Das Zwillingspaar
wischt doppelt klar,
bei Müller, Meier, Fischer;
bei Regen, Schnee
wirkt es, okay,
mit Fleiß als Scheibenwischer.

Vor grauer Zeit,
sie liegt schon weit,
man denkt verträumt: so war es,
war klare Sicht
zu schaffen schlicht
die einz'ge Pflicht des Paares.

Doch flugs (indes
man weiß nicht wes-
sen Hirn die Glut entsprungen)
hat eins, zwei, drei
die Polizei
das Zwillingspaar gedungen.

Und hat das Paar
seit Tag und Jahr
bei Nacht, bei Morgendämmer,
seit sie's entdeckt
mißbraucht, entzweckt
als Bußenzettelklemmer.

Drum, Freunde, geht
zum Wagen, seht
bestimmt steckt dort ein frischer
Papiererguß
als Büttelgruß
klamm unterm Scheibenwischer.

Ernst P. Gerber